

Donnerstag Freitag Samstag Sonntag Montag Dienstag

Von Mittwoch zu Mittwoch

SC Verl beendet das Fußballjahr als Nummer eins im Kreis

Chance und Herausforderung

UWE KRAMME

Die Inbrunst, mit der sie in diesem Jahr mal in Verl und mal in Wiedenbrück und am Ende eben wieder an der Poststraße gesungen haben, dass sie die Nummer eins im Kreis sind, hat etwas rührend Sympathisches. Denn es ist ja keine knallharte Rivalität, sondern eher freundschaftlich-anerkennde Frotzelei, mit der sich SCV und SCW in der Fußball-Regionalliga da ansprechen.

Weil die beiden ähnlich ambitionierten Vereine gleichermaßen respektable 30 Punkte erreicht haben und die Verler lediglich wegen ihres guten Torverhältnisses, das sie sich mit einer herausragenden Abwehrleistung erarbeitet haben, vorne liegen, sollten sie den Moment genießen. In der Rückrunde könnten die Wiedenbrücker, die sich vom Abstiegs-kandidaten zu einem Anwärter auf einen einstelligen Tabellenplatz gemausert und damit für eine der größten Überraschungen in dieser Regionalligaserie gesorgt haben, den Spieß nämlich schnell wieder umdrehen.

Ob die beiden Clubs ihre beachtlichen Tabellenplätze sechs

und sieben überhaupt werden halten können, beginnt sich im Übrigen schon in diesen Tagen zu entscheiden. Denn die erfolgreichen Trainer Andreas Golombek und Ali Beckstedde haben hier wie da gute Mannschaften eingespielt und stimmige Kader, die noch viel mehr versprechen, aufgebaut. Diese zusammenzuhalten und dann auf der einen oder anderen Position gezielt zu verstärken, um sich dauerhaft im vorderen Tabellenbereich der anspruchsvollen 4. Liga behaupten zu können, ist für beide Vereine in den angelaufenen Vertragsverhandlungen Chance und Herausforderung zugleich.

Wie leicht auch ein scheinbar geschlossenes Team noch aus dem Tritt kommen kann, wenn es durch die Umstände unruhig wird, hat der SC Verl ja erst in der vergangenen Saison erlebt. Denn vor Jahresfrist ist er mit 31 Punkten als Rangsiebter in die Rückrunde gestartet und letztlich doch nur mit 50 Zählern Elfter geworden.

uwe.kramme
@ihr-kommentar.de



Erfolgsduo: Andreas Golombek (l.) und Raimund Bertels sind mit der Zwischenbilanz des SC Verl zufrieden und wollen jetzt in den Verhandlungen über eine Vertragsverlängerung die Grundlagen für eine weitere Verbesserung schaffen. FOTO: RAIMUND VORNBAUMEN

Fröhlich an die Arbeit

FUSSBALL: SC Verl auf den Baustellen Stadion, Personal und Jugend gefordert

VON UWE KRAMME

■ Verl. Für Raimund Bertels war bereits am dritten Advents-Wochenende Bescherung. „Besser konnte das Jahr 2014 doch gar nicht zu Ende gehen“, sagte der Vorsitzende des SC Verl und zählte fröhlich auf: „Am Donnerstag gibt der Stadtrat grünes Licht für unser Stadionprojekt, am Samstag wird die Regionalligamannschaft wieder die Nummer eins im Fußballkreis, und am Sonntag zeigt unsere U19, dass sie das Zeug hat, sogar in die Bundesliga aufzusteigen.“

Bertels, seit eineinhalb Jahren im Amt, darf für sich in Anspruch nehmen, erheblich zu diesen Erfolgen beigetragen zu haben. Zumindest ist es dem 47-Jährigen gelungen, die an der Poststraße herrschende Lethargie aufzubrechen und für positive Stimmung zu sorgen. „Ich hätte aber nicht gedacht, dass es in dieser Position so lange dauert, Ideen umzusetzen“, erklärte Bertels einmal den großen Unterschied zu seinen bisherigen Tätigkeiten für den SCV als Spieler und Trainer. „Auf der Jahreshauptversammlung im November 2013 hat Bürgermeister Paul Herreck gesagt, dass es noch ein langer Weg bis zum neuen Stadion ist“, erinnert sich Bertels. „Jetzt können wir endlich loslegen und im nächsten August

fertig sein.“ Die bestehende Anlage an der Poststraße zu einem rundum überdachten Schmuckkästchen mit Flutlicht auszubauen, sei für ihn die Basis, um den SCV in Sport und Sponsoring weiterzuentwickeln. Die Kosten in Höhe von etwa 1,7 Millionen Euro teilen sich die Stadt Verl (895.000 Euro) und sein als Bauherr auftretender Sport-Club.

„Dieser Verein hat viel richtig gemacht. Aber er darf jetzt, wo er die Grundlagen geschaffen hat, um in der 4. Liga mehr als den aktuellen 6. Platz zu erreichen, nicht nur in Steine investieren“, mahnt Andreas Golombek. Dem Trainer des Regionalligateams kann es derzeit mit der Kaderplanung gar nicht

schnell genug vorangehen. Golombek fordert: „Es muss auch in Beine investiert werden und in den Kopf, und das ist nun einmal der Trainer.“

Der Ex-Profi kokettiert sogar mit einem Wechsel, obwohl er gleichzeitig betont, wie wohl er sich in Verl fühlt, wie stolz er auf das Erreichte ist und wie gerne er auch den nächsten Schritt gehen würde. Aber er vermisst halt eine angemessene Wertschätzung seiner Arbeit und habe die Sorge, dass in der Winterpause nichts geschehen würde, grummelte Golombek nach dem 5:0-Sieg gegen den FC Kray am Samstag. „Und wenn es nicht passt, dann bin ich eben weg hier“, pokerte der Coach.

Man sei sich doch schon ei-

nig, dass man weiter zusammenarbeiten wolle, beschwichtigte Bertels. Doch der Teufel stecke nicht nur in den Forderungen des Trainers, obwohl Golo immer alles wolle, um voran zu kommen. „Aber das ist ja in Ordnung und bleibt auch im Rahmen“, findet der Vorsitzende. Bertels verweist indes darauf, dass er auch auf seiner zweiten Baustelle in der Rückrunde, der Personalplanung, alles mit den Vereinsgremien abstimmen müsse und deshalb nicht alles so schnell ginge, wie es der Trainer gerne hätte.

Golombek ist auch, allerdings nicht nur daran interessiert, seine Konditionen zu verbessern, sein eingespieltes Ensemble zusammenzuhalten und für die neue Serie gezielt zu verstärken. Er fordert auch verbesserte Rahmenbedingungen. „Um sportlich voranzukommen, müssen wir professioneller werden.“ Der Coach wiederholt ein bekanntes Beispiel: „Der Verein will freitags unter Flutlicht spielen? Dann muss er auch dafür sorgen, dass seine Spieler vorher nicht arbeiten müssen.“

Ebenso wichtig wäre es für Golombek, immer auf Andreas Pavkovic zählen zu können. Der Co-Trainer, den er als ideale Ergänzung zu ihm und einen, der alles über jeden in der Liga wisse, beschreibt, stehe wegen seines Schichtdienstes bei einer Verler Firma jedoch nur alle zwei Wochen zur Verfügung.

Stolz auf Nachwuchskonzept

■ Auf die dritte Baustelle die von der Jugendabteilung am Wochenende aufgemacht wurde, ist der Vorsitzende des SC Verl richtig stolz. „Den Sprung der B-Juniorinnen in die Westfalenliga streben wir ja schon lange an und bei neun Punkten Vorsprung sieht das jetzt richtig gut aus.“ Doch dass sich mit dem 3:1-Sieg im Spitzenspiel gegen den SC Paderborn für die A-Juniorinnen auch noch die Chance aufgetan hat, in die Bundesliga aufzusteigen, überrascht sogar

Bertels. „Wenn sie es schaffen, dann nehmen wir das natürlich gerne mit, aber sich in dieser Spielklasse zu halten, würde wegen der besseren Rahmenbedingungen der großen Vereine unglaublich schwer.“ Der SCV-Chef wertet die Erfolge und das aktuelle Leistungs-niveau der Jugendteams als Bestätigung für das ehrgeizige Nachwuchskonzept des Sport-Clubs. „Und da sind ja auch schon einige Spieler dabei, die wir bereits gebunden haben.“



Tordrang: Die ehemalige Verler Oberligaspielerin Ramona Trainer ist die beste Werferin der TSG Harsewinkel. FOTO: RAIMUND VORNBAUMEN

Ohne Punktverlust in die Rückrunde

HANDBALL: Frauen-Landesligist Harsewinkel spitze

■ Kreis Gütersloh (kra/ak). Die Handballerinnen der TSG Harsewinkel haben die Hinrunde in der Landesliga, Staffel 1, mit 22:0-Punkten als Herbstmeister abgeschlossen – keine Überraschung. Aufsteiger Wiedenbrücker TV ist mit 15:7 Zählern Dritter – große Überraschung. In der Staffel 1 hat sich die HSG Rietberg/Mastholte ebenfalls als dritte Kraft etabliert – schöne Überraschung. SC Greven – TSG Harsewinkel 17:39 (7:18). Das Team von Manuel Mühlbrandt stellte noch einmal seine Gier nach Punkten und Toren unter Beweis. „Nach sieben Minuten haben wir schon 5:0 geführt, obwohl wir nur rund 40 Sekunden im Angriff waren“, freute sich der Coach über den Tempohandball seiner Spielerinnen. Mit geschätzt zwanzig Gegenstößen aus ihrer starken Deckung heraus, behielten die Harsewinkelerinnen trotz einer müden Phase um das 28:16 (42.) herum die Partie im Griff. „Die Mühen der Vorbereitung haben sich bezahlt gemacht, die Truppe ist fit und eingeschwo-ren“, urteilte Mühlbrandt nach einer für ihn rundum gelungenen Hinrunde. Die letzten Treffer des Jahres erzielten Trainer (12), Heveling (7/3), Windau (6), Stockmann (3), Studt (3/1), Haase (2), Marciniak (2), Horstmann (2), Scheck und Roggisch. TV Friesen Telgte – Wieden-

brücker TV 26:33 (14:13). Am Freitag hatten die Wiedenbrückerinnen das Nachholspiel gegen Saerbeck mit 29:27 gewonnen. Am Sonntag machten sie in Telgte da weiter, wo sie in eigener Halle aufgehört hatten, deckten ungewohnt schlecht und griffen überraschend erfolgreich an. Trainer Bernd Heiers war es egal: „Denn jetzt haben wir mit dem Abstieg nichts mehr zu tun.“ Dass der Aufsteiger sein Saisonziel Klassenerhalt bereits am Ende der Hinrunde erreicht hat und sogar als Tabellendritter über-wintert, findet der Coach „einfach nur sensationell“. HSG Rietberg/Mastholte – TSG Altenhagen 25:16 (12:7). So-wohl in der Deckung vor der sehr guten Torfrau Marina Dittert als auch im Angriff passte alles. Nach der Pause brachten die Gäste den HSG-Angriff zwar durch kurze Deckungen gegen Kathrin Grusdas und Katharina Böckmann aus dem Kom-zept und kamen auf 11:13 heran, doch dann nutzte Hannah Ortman den dadurch entstehenden Raum zu vier Toren auf der Reihe. Mit dem 20:11 war es alles entschieden. Lutz Strauch und sein Co-Trainer Bernd Strotkötter strahlten als sie auf „eine „erfreuliche Hinrunde“ zurückblickten. Die Tore war-fen Grusdas (4), Ortman (11), Ressel (3), Schwenherr (3), Schröder, Oesterwiemann, Böckmann und Hollenhorst.

PERSÖNLICH

Alexander Schiller (38), Fußballer, hat nun auch offiziell zum dritten Mal in seiner Karriere beim FC Gütersloh angeheuert. Der Oberligist teilte gestern mit, dass er den Linksaußen, der schon seit geraumer Zeit mit-trainiert, für die Rückrunde unter Vertrag genommen hat. Schiller war in seiner Laufbahn unter anderem auch für SC Verl und SC Wiedenbrück aktiv und absolvierte insgesamt 66 Regionalligaspiele. Im Heidewald stürmte er in der Saison 2002/2003 und in der Spielzeit 2011/2012.

Daniel Farke (38), Fußball-trainer beim SV Lippstadt, beendet am Saisonende seine offiziell als „Sportdirektor“ bezeichnete Tätigkeit beim Oberligisten SV Lippstadt. Nach dann sechs Jahren entschied sich der frühere Stürmer, seinen aus-laufenden Vertrag nicht zu verlängern. „Der SV Lippstadt 08 war, ist und wird immer mein Verein bleiben“, erklärte der Fußballlehrer bei der Ankündigung seines Abschieds. Ob sein Nachfolger als Trainer auch die Aufgaben des Sportlichen Leiters ausüben soll, ließ der Verein offen.

Philippe Soethe (24), Fußballer beim SV Dringenberg, hat vom Bezirksligisten die prinzipielle Freigabe für einen Wechsel in der Winterpause zum FC Gütersloh erhalten. Einigen müssen sich die beiden Vereine laut einer Presseerklärung des abgebenden Klubs nur noch über die finanziellen Modalitäten. „Wir fordern nur, was der westfälische Verband bei einem Wechsel in die Oberliga vor-sieht“, erklärte der Dringenger Geschäftsführer Christian Rothe.

KURZ NOTIERT

GTV-Reserve siegt in Emsdetten Volleyball. Für den Gütersloher TV II endete der Saisonteil 2014 in der Verbandsliga versöhnlich. Nach dem ungefährdeten 25:22, 25:19, 25:18-Erfolg über den TV Emsdetten II machte es sich die Mannschaft um Spielertrainer Guido Große Banholt jedenfalls auf dem 4. Tabellenplatz gemächlich. Eine starke Leistung zeigte Mittelblocker Stefan Kleinbekele, derauch mit soliden Angriffen zu den drei Punkten beitrug.

SVA Gütersloh 3:3 gegen Soest Tennis. In der Winterrunde der Verbandsliga trennte sich die SVA Gütersloh 3:3 von BW Soest und belegte Rang vier. Nach Niederlagen von Jonas Rose und Jannik Sorge in den Spitzenspielen siegten Martin Bock und Christian Koch. Den dritten Punkt holten Sorge/Bock mit 7:6 und 7:5 gegen Börner/Hennecke.

Wiedenbrücker C-Juniorinnen 1:1 Fußball. Die C-Juniorinnen des SC Wiedenbrück beendeten die Landesliga-Hinrunde mit einem 1:1 bei Preußen Münster II. „Dieses Spiel mussten wir gewinnen“, haderte Rafou Aloui, Trainer des Tabellendritten, mit einigen Schiedsrichterentscheidungen. Das Führungstor von Niklas Streit (65.) glichen die Preußen fünf Minuten später aus. Der Verler Firma jedoch nur alle zwei Wochen zur Verfügung. SCW wurde nicht anerkannt.

Start mit guten Hürdensprints

LEICHTATHLETIK: Doppelsieg für Oliver Knufinke beim Saisonauftakt

■ Paderborn (wot). Zum Start in die Hallensaison zeigten die Leichtathleten der LG Kreis Gütersloh beim Meeting im Paderborner Ahorn-Sportpark bereits einige viel versprechende Leistungen. Vor allem im 60-Meter-Hürdensprint darf man für die nächsten Wochen einiges erwarten. Die Rietbergerin Lisa Steinlage gewann bei den Frauen mit einem Auftritt, der auch Trainer Andreas Schulze zufrieden stellte, in 9,13 Sekunden. Bei den U18-Jugendlichen waren gleich drei Gütersloherinnen an einem packenden Rennen beteiligt, das die Australierin Sarah Healey in 9,49 Sekunden für sich entschied. Die starke Lea Wendtlandt (9,50 Sek.) wurde Zweite, Marlene Funke (9,56 Sek.) und Marsha Furch (9,59 Sek.) belegten mit minimalen

Rückständen die Plätze vier und fünf. Bei den W14-Mädchen trumpschte Celina Warkentin als Zweite in 9,39 Sekunden auf. Dritte wurde in ihrem ersten Wettkampf über die vergrößerten Abstände Johanna Westermann mit starken 9,54 Sek. Schnellster Hürdensprinter bei den Männern war der Wiedenbrücker Florian Baum mit 8,77 Sekunden – eine Zeit, die bei den letzten Westfalenmeisterschaften Platz vier bedeutet hätte. Der Herzebrocker Roman Disselkamp, der neuerdings in Gütersloh und Clarholz trainiert, gefiel bei der U20 als Zweiter mit 8,97 Sekunden.

Aus der Vielzahl der Ergebnisse ragten noch einige weitere heraus. Siebenkämpferin Steinlage gewann auch das Kugelstoßen mit 11,43 Meter. Ka-derathletin Wendtlandt triumphierte im Stabhochsprung mit 3,50 Meter und sprang als Zweite 5,38 Meter weit. Marsha Furch siegte im Kugelstoßen mit 11,30 Meter. Jannika Peitzmeier sprang als W14-Siegerin 1,52 Meter hoch. Esther Harbaum (W14) schrammte als Weitsprungzweite mit 4,94 Meter nur knapp an der magischen „5“ vorbei. Und Johanna Westermann wurde mit 8,33 Sekunden Zweite im W14-Finale über 60 Meter.



Hürdentrio: Esther Harbaum, Jule Temme und Johanna Westermann (v.l.) starteten mit Bestzeiten in die Hallensaison.